Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. [illegible]

Nummer 98 — Mittwoch, den 19. August 1931 — 30. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 18. August 1931.

— Am Sonntag hatte der hiesige Militärverein seine Mitglieder zu einer Festversammlung in den Gasthof zum Roß geladen. Galt es doch an diesem Tage ein treues Mitglied und eifrigen Förderer des hiesigen Vereins zu danken. Herr Bezirksvorsitzender Hardler-Radeberg widmete dem Jubilar, Herrn Ernst Stange, für seine 35 jährige Tätigkeit als Kassierer des Vereins treffende und herzliche Worte des Dankes für eine so seltene dastehende selbstlose Arbeit im Interesse des Vereins und konnte sich der angenehmen Aufgabe entledigen dem Jubilar im Auftrage des Bundespräsidiums das tragbare Ehrenzeichen den „Bundesdank" mit warmen Worten der Anerkennung und des Dankes der Bundesleitung und des Bezirkes überreichen. Der weitere harmonische Verlauf dieser Feierstunde, die durch einige Darbietungen der vereinigten Männergesangvereine „Aug. Walther & Söhne" - „Deutscher Gruß" verschönt und in der noch manches Wort der Gratulation und des Dankes dem Jubilar gewidmet wurde, zeigte so recht die kameradschaftliche Einheit innerhalb des Militärvereins, die dieser sich bis heute zu wahren wußte.

Großaktion der Dresdner Polizei

Dresden, 18. August.

Nachdem es der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums in letzter Zeit gelungen war, eine ganze Reihe sogenannter Zersetzungsfälle aufzudecken und die Schuldigen dem Gericht zuzuführen, ist am Montagmorgen zur weiteren Klärung auch zahlreicher anderer politischer und krimineller Straftaten mit politischem Einschlag eine größere Polizeiaktion unternommen worden. **Bei den Straftaten, die zu dieser Aktion geführt haben, handelt es sich u. a. um den bekannten Postraub bei Wendischcarsdorf, um Sprengstoffdiebstähle in der Dresdner Umgebung, um hochverräterische Treibereien, um die Bedrohung von Polizeibeamten, selbst mit Mord, Fortführung des verbotenen Roten Frontkämpferbundes und die Verbreitung illegal erscheinender außerordentlich hetzerischer Zeitungen und Flugblätter.**

Bei zahlreichen, insbesondere in der kommunistischen Wehrbewegung tätigen Funktionären wurden Durchsuchungen, die sich zum Teil auch auf Schrebergartenlauben erstreckten, vorgenommen. Auch das Parteibüro der KPD in der Columbusstraße und die Geschäftsstellen verschiedener kommunistischer Unterorganisationen, wie auch ein sogenanntes „Vervielfältigungsinstitut" und eine Schankwirtschaft im Ortsteil Striesen wurden einer gründlichen Durchsuchung nach im Zusammenhang mit den obengenannten Straftaten stehendem Material unterzogen. Bei den Durchsuchungen wurde neben außerordentlich umfangreichem schriftlichem, wie sich schon jetzt sagen läßt, zum Teil sehr belastendem Material, dessen volle Auswertung noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird, eine für die kommunistische Tätigkeit besonders bezeichnende Wandtafel, auf der zur Instruktion mehrere Einsatzformationen der Polizei mit Kreide aufgezeichnet sind, vorgefunden. Auch eine Schreibmaschine sowie allerhand Hieb-, Stich-, Schlag- und Feuerwaffen wurden beschlagnahmt. Ein Teil derselben — fünf Seitengewehre, ein Säbel, ein Trommelrevolver, ein geschärftes Schlageisen, ein geladenes Terzerol, eine geladene Schreckschußpistole, fünf Gummischläger, eine Schachtel mit Munition und außerdem eine Gasmaske — fanden sich als regelrechte Waffenlager in einem Schrebergarten und in einer Wohnung. Festgenommen wurden bis jetzt vierzehn Personen, deren Vernehmung zur Zeit noch im Gange ist; sie werden später der hiesigen Staatsanwaltschaft zugeführt.

Gekündigter Tarif im Transportgewerbe

Dresden. Der Arbeitgeberverband des Sächsischen Transportgewerbes hat den mit dem Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehres im Freistaat Sachsen geschlossenen Mantel- und Lohntarifvertrag zum 31. Oktober 1931 gekündigt.

Döbeln. Mordanschlag auf die Stieftochter. Während eines Familienstreits versetzte ein Mann seiner Stieftochter mit einem Schusterhammer mehrere Schläge auf den Kopf, durch den die Stieftochter schwer verletzt wurde. Der verhaftete Täter gab an, er habe die Absicht gehabt, seine Stieftochter totzuschlagen; er sei aber durch das Dazwischentreten seiner Frau daran gehindert worden.

Sie kamen nicht schnell genug in den Tod

Meißen. An der Plossenkurve fuhr ein Butterhändler aus Lausa mit seinem Lieferauto gegen die Schutzmauer. Er selbst blieb unverletzt, dagegen erlitt sein mitfahrender Vater einen Schädelbruch, der seine Ueberführung ins Stadtkrankenhaus nötig machte. — Auf der Landstraße Meißen—Nossen stieß ein Chemnitzer Personenkraftwagen beim Ueberholen mit einem entgegenkommenden Auto zusammen. Dieses kippte um und der Führer wurde herausgeschleudert; er erlitt eine Gehirnerschütterung, der Fahrer des Chemnitzer Wagens zog sich Gesichtsverletzungen zu.

Zittau. Der Kontorist Tannert aus Seitendorf lenkte in Hörnitz, um nicht gegen einen Lieferwagen zu fahren, sein Motorrad gegen ein Eisengeländer. Das Motorrad wurde durch das Geländer hindurch in den Straßengraben geschleudert. Tannert mußte schwerverletzt ins Stadtkrankenhaus gebracht werden, wo er bald darauf verstarb. Sein Mitfahrer Thiemann trug eine Beckenquetschung davon und mußte ebenfalls dem Krankenhaus zugeführt werden.

Glauchau. An der Bastei in Remse, wo kürzlich ein Geschwisterpaar tödlich verunglückte, stürzte der Mechaniker Judenfeind aus Dresden mit seinem Motorrad und erlitt so schwere Verletzungen, daß er dem Glauchauer Stadtkrankenhaus zugeführt werden mußte.

Schleiz. Eine Limousine, die von dem Beamtenanwärter Rost gesteuert wurde, fuhr in voller Fahrt im kurvenreichen Buchhübel gegen einen Baum. Der neben Rost sitzende Kreisamtsangestellte Poser schlug mit dem Kopf durch die Windschutzscheibe und gegen den Baum und erlitt einen schweren Schädelbruch; er starb einige Stunden später im Krankenhaus; Poser hatte erst vor sechs Wochen geheiratet. Rost erlitt eine schwere Lungenquetschung und Schnittwunden im Gesicht; er wurde gleichfalls ins Krankenhaus übergeführt. Der dritte Insasse des Autos, der Beamtenanwärter Köhler aus Schleiz-Oschitz, trug nur leichte Verletzungen davon. Nach Aussage Rosts soll der Unfall darauf zurückzuführen sein, daß Poser während der Fahrt ins Steuerrad gegriffen habe. Die Verunglückten kamen von einer Geburtstagfeier.

Freiberg. Brandstifter festgenommen. Wie bereits gemeldet, brannte die Scheune der Bezirksanstalt Hilbersdorf nieder. Die Kriminalpolizei hat nunmehr drei in der Bezirksanstalt untergebrachte Arbeiter als Brandstifter ermittelt und festgenommen.

Tschechischer Deserteur festgenommen

Leisnig. Auf der hiesigen Polizeiwache erschien ein tschechischer Infanterist in voller Uniform und erbat sich eine Uebernachtungsmöglichkeit. Der Infanterist wird wegen unbefugten Grenzübertritts einige Tage im Amtsgericht inhaftiert bleiben. Der Verhaftete hatte wenige Tage vorher an einer Uebung seiner Truppe an der sächsischen Grenze teilgenommen und aus Sehnsucht nach seinen in Leipzig wohnenden Eltern die Flucht ergriffen. Er überschritt bei Grünwald die Grenze und war bereits zwei Tage später in Leisnig eingetroffen.

Leipzig. In Zusammenhang mit der Messerstecherei in Leipzig-Lindenau am Sonnabendnachmittag, bei der ein sozialdemokratischer Zettelverteiler getötet und zwei Personen schwer verletzt worden waren, wurde Montagfrüh der 18jährige Arbeiter Martin Kroll aus Leipzig festgenommen. Kroll kommt nach übereinstimmenden Angaben einiger Zeugen als der Messerstecher in Betracht.

Am Montagnachmittag wurden in der Demmeringstraße drei Angehörige des Stahlhelms von etwa fünfzehn Kommunisten belästigt und geschlagen. Ein Stahlhelmer erhielt mit dem ihm entrissenen Stock einen Schlag über den Kopf, ein anderer mit einer ihm ebenfalls entrissenen Luftpumpe Schläge über Rücken und Kopf. Von Polizeibeamten wurden zwei Kommunisten, darunter ein Schläger, festgenommen.

Leipzig. Zu dem schweren Autounfall beim Forsthaus Raschwitz, bei dem der Leipziger Handelskammerpräsident Dr. h. c. Schmidt den Tod fand, werden folgende Einzelheiten gemeldet: Das von Dr. Schmidt gesteuerte Auto geriet in der Koburger Straße beim Ueberholen eines anderen Wagens infolge zu hoher Geschwindigkeit ins Schleudern. Beim Abfangen fuhr der Wagen mit voller Geschwindigkeit gegen die entgegenkommende Straßenbahn der Linie 48. **Im Augenblick des Zusammenpralles schlugen aus dem Straßenbahnwagen und aus dem Kraftwagen hohe, durch Kurzschluß hervorgerufene Stichflammen, die den Vorderperron des Straßenbahnwagens in Brand setzten.** Die Feuerwehr löschte später das Feuer. Der Kraftwagen des Präsidenten wurde nach rechts geschleudert und rannte auf den von ihm überholten Wagen auf, der gleichfalls schwer beschädigt wurde. Die Insassen dieses Wagens kamen unverletzt davon. **Der Unglückswagen wurde vollkommen zertrümmert, der Vorderteil bildete nur noch ein Gewirr von Eisenteilen, der Motor war vollkommen zusammengequetscht und die ganze Vorderkarosse auseinandergerissen. Dr. Schmidt schlug bei dem Anprall mit dem Kopf gegen die Windschutzscheibe, die zersplitterte. Durch die aufgeflogene Wagentür stürzte Dr. Schmidt auf das Pflaster und blieb in einer großen Blutlache tot liegen; jede Hilfe war vergebens.** Der im hinteren Teil des Wagens sitzende Sohn des Verunglückten, Wolfg. Schmidt, und der neben dem Getöteten sitzende Chauffeur sowie der Straßenbahnführer erlitten ebenfalls schwere Verletzungen, die ihre Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten. Lebensgefahr besteht bei keinem. — Unter den Fahrgästen des Straßenbahnwagens entstand durch das Aufschlagen der Stichflamme eine Panik; fluchtartig verließen sie den Wagen.

Leipziger Spar- und Gewerbebank geschlossen

Leipzig. Die Spar- und Gewerbebank G. m. b. H. Leipzig hat am 15. August ihre Zahlungen eingestellt. Als Grund dafür wird in erster Linie das Abheben von Spargeldern im ersten Vierteljahr 1931 angegeben. Es soll versucht werden, auf dem Wege des gerichtlichen Vergleichsverfahrens eine volle Befriedigung der Gläubiger zu erreichen. Nach einem vorläufigen Ueberblick sollen für die Einleger bei ruhiger Entwicklung Verluste nicht zu erwarten sein.

Leipzig. Vom Blitz getroffen. In Lindenthal wurden eine Frau, ein junges Mädchen und ein Kind von einem Blitz getroffen. Das junge Mädchen erlitt sehr schwere Brandwunden und wurde in besinnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht; auch die Frau und das Kind mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Das Firmensterben in der Textilindustrie

Chemnitz. Die Vereinigte Kammgarnspinnerei A.-G. in Harthau ist infolge Zahlungsstockung der Auslandskredite und erheblicher Verluste in Zahlungsschwierigkeiten geraten; es wird ein außerordentlicher Vergleich angestrebt, ebenso eine durchgreifende Sanierung mit dem Ziel der Aufrechterhaltung und Fortführung des Betriebes, in dem zur Zeit noch gegen tausend Arbeiter beschäftigt werden.

Die Mechanische Wollwarenfabrik Sachsen, Hans Bernstein, Kommanditgesellschaft in Chemnitz, ist ebenfalls in Schwierigkeiten geraten; auch hier wird ein außergerichtlicher Vergleich angestrebt.

Chemnitz. Großfeuer. In Mittelbach brannte in der Eidingschen Trikotagenfabrik der ganze Dachstuhl und der erste Stock aus. Die Löscharbeiten gestalteten sich sehr schwierig, weil das Wasser aus einem von der Brandstelle weitabgelegenen Teich herangeholt werden mußte. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Sayda. Malernepidemie. Unter den hiesigen Schulkindern sind zahlreiche Malererkrankungen aufgetreten, die die vorläufige Schließung der Schule notwendig machten.

Zwickau. Erpresser festgenommen. Ein Fabrikbesitzer in Oberschlema erhielt einen anonymen Brief, in dem er aufgefordert wurde an einer bestimmten Stelle 6000 Reichsmark zu hinterlegen oder es würde ein Dynamitattentat auf ihn verübt werden; sechs Höllenmaschinen seien bereit. Die mit der Aufklärung des Falles beauftragte Kriminalpolizei konnte einen in Oberschlema beschäftigten Mühlenarbeiter als den Schreiber des Briefes feststellen. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurden größere Mengen Schwarzpulver und fünfzig Stück Sprengpatronen gefunden, die er aus dem Steinbruch entwendet hatte.

Wolkenstein. Schloßversteigerung. Schloß und Rittergut Scharfenstein sollen am 22. September beim Amtsgericht Wolkenstein im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Turnen · Spiel · Sport im Turnverein Jahn e. V.

(Deutsche Turnerschaft.)

Sonntag, den 16. August 1931.

J
0 = 0

Handball.

Jahn Jgd. — Jahn Radeberg Jgd. 4 : 5 (0 : 3)

Nur durch das unsportliche Benehmen des Mittelstürmers der hiesigen Mannschaft ging das Spiel verloren. Durch dessen Platzverweis büßten die Hiesigen einen ihrer besten Spieler ein und konnten dadurch den Vorsprung des Gegners nicht mehr einholen.

Arnsdorf I. — Jahn I. 2 : 1 (2 : 1)

Wider erwarten gut hielt sich Jahn trotz des dreifachen Ersatzes aus der Jugend gegen die guteingespielten Arnsdorfer. Die Jahnleute konnten das Spiel jederzeit offen halten und auch den ersten Treffer erzielen. Kurze Zeit danach konnte Arnsdorf ausgleichen und durch einen weiteren Torerfolg in Führung gehen. Ein zweites von Jahn erzieltes Tor wurde vom Schiedsrichter nicht anerkannt.

Fußball.

Jahn I. — Wilsdruff I. 2 : 7 (1 : 4)

Im ersten Punktspiel wurden die Jahnleute überraschend von Wilsdruff glatt geschlagen. Die Gästemannschaft befand sich in guter Form während es bei Jahn nie recht klappen wollte.

Schweres Eisenbahnunglück bei Bruck (Steiermark).

12 Tote — 11 Verletzte.

Wien, 16. August. **Am Sonntag um 3.50 Uhr ist zwischen den Stationen Hinterberg und Göß der Strecke Villach—Bruck der D-Zug 288 Rom—Meran—Villach—Wien bei der Einfahrt zur Station Göß auf einen Güterzug gefahren, wobei die Lokomotive, der Dienst- und Postwagen sowie ein Personenwagen des D-Zuges und vier Güterwagen entgleisten und beschädigt wurden. Die Lokomotive des D-Zuges und vier Güterwagen stürzten über die Böschung. Bei dem Zusammenstoß wurden zwölf Personen getötet, sieben schwer und vier leicht verletzt. Unter den Getöteten und Verletzten befinden sich nach den einstweiligen Angaben nur Oesterreicher und Ungarn. Der Verkehr wurde umgeleitet. Die Aufräumungsarbeiten hofft man noch in der Nacht zu beenden. Die Direktoren der Bundesbahn haben sich an die Unfallstelle begeben. Ueber die Ursache des Unglücks sind Erhebungen eingeleitet worden.**

Wien, 16. August. Ueber das schwere Eisenbahnunglück bei Bruck (Steiermark) sind noch

folgende Einzelheiten

zu melden: Der Güterzug 6868, der von Görz kam, war aus bisher noch unaufgeklärter Ursache vor der Station Göß auf offener Strecke stehengeblieben. Als der Stationsvorsteher in Göß dies bemerkte, gab er ein Signal, und der Zug setzte sich wieder in Bewegung. Im gleichen Augenblick kam jedoch der D-Zug heran, der ebenfalls das Signal „freie Fahrt" hatte, und fuhr mit etwa 40 Kilometern Geschwindigkeit in den Güterzug hinein. Das Unglück ereignete sich an einer völlig unübersichtlichen Kurve der eingleisigen Strecke unterhalb der Zellulosefabrik Hinterberg, wo sich bekanntlich vor einigen Tagen der schwere Betriebsunfall ereignet hat, bei dem die Umgebung der Fabrik unter Chlorgas gesetzt wurde. Die Strecke ist dort auf der einen Seite von steilen Felsen abgeschlossen, auf der anderen Seite fließt unterhalb der 10 Meter tiefen Böschung die reißende Mur.

Bei dem furchtbaren Zusammenprall der beiden Züge stürzten drei mit Südfrüchten beladene Güterwagen in den Fluß. Der Zugbegleiter, der sich auf dem letzten Güterwagen befand, konnte sich im Augenblick des Abstürzens der Wagen durch einen gewagten Sprung retten. Ein weiterer Güterwagen sowie die Lokomotive und der Tender des D-Zuges stürzten ebenfalls ab, blieben jedoch auf der Böschung liegen. Der Postwagen des D-Zuges, der hinter dem Tender lief, stellte sich quer über die Gleise. Der Packetwagen und der ihm nachfolgende D-Zugwagen zweiter und dritter Klasse schoben sich fast vollkommen ineinander. In diesem Wagen gab es nur Tote und Schwerverletzte. Außer den zwölf Toten sind zehn Personen schwer verletzt worden. Die meisten haben gefährliche Beinbrüche erlitten. Einem evangelischen Pfarrer aus Debreczin wurden beide Beine zerquetscht, so daß sie ihm im Krankenhaus sofort abgenommen werden mußten.

Von der ungeheuren Gewalt, mit der der Zusammenstoß erfolgte,

kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß **die zwölf Tote in einem Raum von nur 2 Meter Breite zusammengehäuft waren. Die Körper waren furchtbar entstellt** und durch die Ausströmungen des Gaskessels vollkommen geschwärzt. Unglücklicherweise waren auch drei Telegraphenmaste umgerissen worden, so daß zunächst die Verbindung mit der nächsten größeren Station, Leoben, unterbrochen war. Infolgedessen kamen die Unglücksnachrichten auf dem Umwege über einen in der Nachbarschaft wohnenden Eisenbahnbeamten in Leoben an. Den Hilfsmannschaften der Eisenbahn und der Feuerwehr, die auf drei Rettungswagen zur Unfallstelle kamen, bot sich

ein furchtbares Bild.

Die Bergungsarbeiten gestalteten sich besonders schwierig, da die Trümmer, die an dieser Stelle sehr schmale Schienenanlage vollständig bedeckten. Unter diesen Umständen mußten die Verletzten fast eine Stunde in ihrer entsetzlichen Lage zubringen, bevor ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Die Verunglückten wurden dann in Kraftwagen nach Leoben gebracht.

Die übrigen Wagen des D-Zuges sind glücklicherweise unbeschädigt geblieben. In dem dichtbesetzten Schlafwagen, der den zertrümmerten Wagen folgte, sind nur einige Fensterscheiben zersprungen. Die Aufräumungsarbeiten sind noch in vollem Gange; sie dürften erst in der Nacht abgeschlossen sein. Bis dahin wird der Verkehr durch Umsteigen unter Zuhilfenahme von Kraftomnibussen der Bundesbahn durchgeführt.

Die beiden Fahrdienstleiter der Stationen, zwischen denen sich das Unglück ereignete, sind verhaftet und dem Kreisgericht zugeführt worden. Warum der Güterzug auf offener Strecke stehen blieb und warum gleichzeitig der D-Zug das Fahrtsignal erhalten hatte, muß erst die weitere Untersuchung ergeben. Außer mehreren Direktoren der Bundesbahnen hat sich auch Landeshauptmann Dr. Rintelen an die Unglücksstelle begeben. Lediglich der Geistesgegenwart eines Eisenbahnbeamten, der in dem verunglückten Zuge mitfuhr, ist es zu verdanken, daß sich nicht noch ein zweites Unglück ereignete. Unmittelbar auf den D-Zug folgte nämlich ein beschleunigter Personenzug. Der Eisenbahnbeamte konnte im Dauerlauf die Station Hinterberg noch rechtzeitig erreichen, so daß der Personenzug aufgehalten werden konnte.

Große Aufregung. Sorge um mitfahrende Kinder.

Wien, 17. August. Das Eisenbahnunglück in Steiermark hat in Wien große Aufregung hervorgerufen. In dem Unglückszug befand sich auch ein Transport von 80 Wiener Kindern, die aus einem Ferienheim zurückkehrten. Die Eltern hatten sich reichlich früh am Südbahnhof eingefunden, um ihre Kinder abzuholen. Als der Zug nicht kam, wurde ihnen mitgeteilt, daß er Verspätung habe. Inzwischen verbreiteten sich aber schon Gerüchte, daß ein Unglück geschehen sei. Später wurden dann auch im Rundfunk Meldungen über das Unglück verbreitet. Es spielten sich darauf herzzerreißende Szenen ab. Um so größer war die Freude, als gegen Abend der Zug eintraf und es sich herausstellte, daß sämtliche Kinder wohlbehalten waren. Sie waren im siebenten Wagen des verunglückten Zuges untergebracht und sind unbehelligt geblieben.

Der Präsident der Leipziger Handelskammer tödlich verunglückt.

Leipzig, 16. August. **Am Sonntagnachmittag verunglückte in der Nähe des Forsthauses Raschwitz bei Leipzig der Personenkraftwagen des Präsidenten der Leipziger Industrie- und Handelskammer Geheimrat Dr. Schmidt. Geheimrat Schmidt, der seinen Wagen selbst lenkte, ist dabei tödlich, sein mitfahrender Sohn Wolfgang schwer verletzt worden. Geheimrat Schmidt wollte an der Unglücksstelle einen ebenfalls stadtwärtsfahrenden Kraftwagen überholen. Dabei hat er aus noch nicht geklärten Gründen die Herrschaft über seinen Wagen verloren. Der überholte Wagen kam ebenfalls aus der Fahrtrichtung und stieß mit einem entgegenkommenden Straßenbahnwagen zusammen. Der Wagenführer der Straßenbahn ist verletzt worden, ebenso der Führer des überholten Wagens. Außerdem geriet die Straßenbahn infolge des schnellen Bremsens in Brand.**

Geheimrat Schmidt war Aufsichtsratsvorsitzender der Thüringer Gasgesellschaft und der Leipziger Feuerversicherungsanstalt. Er war Inhaber des Bankgeschäftes Hammer & Schmidt in Leipzig und spielte eine große Rolle im mitteldeutschen Wirtschaftsleben. Dr. Schmidt hat ein Alter von 69 Jahren erreicht.

6 Tote, 12 Schwerverletzte bei einem Kraftwagenunglück.

Paris, 16. August. **Ein außergewöhnlich schweres Kraftwagenunglück, bei dem sechs Personen lebendig verbrannten und zwölf andere sehr schwer verletzt wurden, ereignete sich in der Nähe von Commercy bei Bar-le-Duc.**

Ein Musikverein aus Thunimont unternahm mit zwei großen Motorkraftwagen eine Ausflug nach Verdun. Auf der Landstraße wollte einer der beiden Wagen den anderen überholen. Hierbei hakte er mit dem Kotflügel des Vorderrades hinter den Kotflügel des vor ihm fahrenden Wagens, der dadurch vom Wege abkam und in einen sechs Meter tiefen Abgrund stürzte. Der Brennstofftank platzte und das Benzin entzündete sich sofort an dem heißen Motor. Im Nu stand der ganze Wagen in hellen Flammen. Die Insassen, die schon durch den Sturz so schwer verletzt waren, daß sich nur ein Teil von ihnen in Sicherheit bringen konnte, wurden von den Flammen ergriffen und verbrannten bei lebendigem Leibe. Die Insassen des zweiten Wagens, die sofort zur Hilfe eilten, konnten aus den Trümmern des völlig ausgebrannten Wagens nur noch sechs verkohlte Leichen bergen. Zwölf andere Insassen hatten schwere Brandwunden und Knochenbrüche erlitten und mußten in lebensgefährlichem Zustande in ein Krankenhaus überführt werden.

Schweres Autounglück bei Glatz. — 45 Verletzte, davon 10 schwer.

Glatz, 16. August. **Ein mia 45 Personen besetzter Lastkraftwagenanhänger stürzte in der ersten Kurve auf der Strecke Hochrosen—Glatz um und wurde mehr als hundert Meter vom Führerauto mitgeschleift. Sämtliche Insassen, Mitglieder der Freien Turnerschaft Breslau-West, wurden in den Straßengraben geschleudert und verletzt. Die Sanitätskolonne Glatz leistete den Verunglückten — darunter zehn Schwerverletzten — die erste Hilfe und brachte sie nach dem Glatzer Krankenhaus und dem Krankenstift Scheibe. Bei drei Schwerverletzten ist an dem Aufkommen zu zweifeln.**

Preußischer Volksentscheid angefochten.

Der Stahlhelm hat nunmehr in einem an den Landeswahlleiter gerichteten Schreiben das Ergebnis des Volksentscheids in Preußen angefochten. In der Begründung wird u. a. ausgeführt, daß in den Stimmlisten Verstorbene nicht gestrichen, Verzogene doppelt eingetragen, Behinderte (Geisteskranke und Entmündigte) als stimmberechtigt aufgeführt, bei Personen des Soldatenstandes das Ruhen des Stimmrechts nicht berücksichtigt und Ausländer als stimmberechtigt angegeben worden seien. Nach einer auf Stichproben gegründeten Berechnung würde allein bei Berichtigung dieser Fehler die Gesamtzahl der Stimmberechtigten um etwa zwei Millionen sinken. Andererseits sei die Zahl der Zustimmenden dadurch zum Nachteil des Volksentscheids gesenkt worden, daß in den Stimmlisten zahlreiche Stimmberechtigte widerrechtlich gestrichen seien, die noch beim Volksbegehren sich eingetragen hätten. Die Berichtigung dieses Fehlers würde die Zahl der Ja-Stimmen um etwa eine Million steigern. Zu diesen Beeinträchtigungen des Wahlergebnisses kämen noch Ungültigkeitserklärungen deutlich gekennzeichneter Stimmzettel durch Abstimmungsvorsteher sowie Behinderung oder Beeinflussung der Abstimmung, insbesondere durch verfassungswidrigen Terror.

v. Gronaus Flug.

Kopenhagen, 16. August. Nach einer Mitteilung der grönländischen Kolonialverwaltung ist v. Gronau gestern 14.11 Uhr Greenwicher Zeit von Scoresbysund nach Godthaab gestartet. Um 0.15 Uhr Greenwicher Mittelzeit ist v. Gronau bei Sukkertoppen gelandet. „Hvidbjörnen" ist mit Brennstoff für Gronau nach Sukkertoppen abgegangen.

Nautilus auf Spitzbergen eingetroffen.

Am Montag Start nach dem Polargebiet.

Oslo, 16. August. Wilkins' U-Boot „Nautilus" ist am Sonnabend um 18 Uhr in der Longyear-Bucht (Spitzbergen) angekommen und wird von dort aus am Montag seine erste Fahrt nach dem Polargebiet antreten.

„Graf Zeppelin" über Amsterdam.

Amsterdam, 16. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" erschien heute mittag fünf Minuten vor 12 Uhr unerwartet über der Stadt. Es kam aus östlicher Richtung und kreuzte während einer Viertelstunde über der Hauptstadt.

„Graf Zeppelin" landete gegen 19 Uhr auf dem Flughafen Essen-Mülheim. Nach Uebernahme von Post und Passagieren startete das Luftschiff zum Weiterflug nach Friedrichshafen.

Stuttgart, 17. August. Auf seiner Fahrt von Essen nach Friedrichshafen überflog das Luftschiff „Graf Zeppelin" um 1.28 Uhr nachts Stuttgart. An dem dunklen Nachthimmel war das Luftschiff deutlich sichtbar. Nur die Motorengondel und der Führerstand waren beleuchtet, während die Passagierkabine in Dunkel gehüllt war.

Friedrichshafen, 17. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist um 6.01 Uhr auf dem Werftgelände glatt gelandet.

Ein neuer Ozeanflug Lindberghs.

Nome (Alaska), 15. August. Der amerikanische Flieger Charles Lindbergh startete mit seiner Gattin zu seinem geplanten Fluge nach Sibirien. Lindbergh hat die Absicht, seinen Flug möglicherweise um die ganze Welt auszudehnen.

Dinort gewinnt den Deutschlandflug.

Als Zweiter Wolf Hirth in Berlin.

Berlin, 16. August. Als erster Teilnehmer des Deutschlandfluges 1931 konnte der Spitzenflieger Dinort das Rennen in Berlin beenden, wo er um 13.49 Uhr eintraf. Da der Wettbewerb diesmal als reines Rennen ausgeflogen wird, und die technische Prüfung vorweggenommen worden ist, ist Dinort damit auch Sieger des Deutschlandfluges. Etwa eine Stunde später traf Hirth auf seiner leichten Klemm-Maschine, um 15.02 Uhr, auf dem Tempelhofer Feld ein. Um 15.30 Uhr landete als dritter Sieger Kneip, Vierte wurde Lisel Bach, die als erste deutsche Fluglehrerin und internationale Kunstflugmeisterin damit eine sehr beachtliche Leistung vollbracht hat.

Der Empfang in Tempelhof.

Berlin, 16. August. Zum Empfang der ersten Deutschlandflieger hatten sich in Tempelhof Reichsverkehrsminister von Guerard, General von Mittelberger vom Reichswehrministerium, Oberbürgermeister Dr. Sahm und zahlreiche Vertreter der deutschen Luftschiffahrt eingefunden. Als fünfter und sechster Teilnehmer des Deutschlandfluges trafen in Tempelhof Weichelt und Junghanns um 15.47 Uhr bzw. 16.01 Uhr ein.

Nach einer größeren Pause passierte Dudenhausen um 17.36 Uhr in Tempelhof das Zielband. Im folgte Oberleutnant Baumert um 17.37 Uhr und Maier um 17.45 Uhr.

Berlin, 16. August. Der Deutschlandflug 1931 war mit dem Eintreffen des letzten Teilnehmers, Osterkamp, um 19.13 Uhr beendet. Vor Dudenhausen, der um 17.36 Uhr in Tempelhof landete, trafen noch ein: Schulze-Eckardt um 16.46 Uhr und Elli Beinhorn um 16.55 Uhr. Nach Maier, der um 17.45 Uhr das Ziel erreichte, folgten Beselere um 17.52 Uhr, Deffner um 18.08 Uhr und dann schließlich Osterkamp.

Der Lyoner Hauseinsturz ein Versicherungsbetrug der Besitzerin.

Paris, 16. August. Die Untersuchung der Ursachen über die schwere Einsturzkatastrophe bei Lyon hat der Polizei am Sonnabend eine große Ueberraschung bereitet. **Unter den Trümmern hatte man eine vollkommen entstellte Frauenleiche gefunden, die erst jetzt als die Besitzerin des Hauses, ein Fräulein Sangois, identifiziert werden konnte.** Ihre Anwesenheit in dem Unglückshause, in dem sie selbst nicht wohnte, zu so später Stunde und die Tatsache, daß ihre 71jährige Mutter sich seit der Katastrophe nicht mehr um sie gekümmert hatte, erschien der Polizei verdächtig. Die Mutter der Besitzerin wurde daher am Sonnabend verhört, wobei sie sich verschiedentlich in Widersprüche verwickelte. **Nach ihren Angaben soll ihre Tochter sie gegen 10 Uhr abends aufgefordert haben, mit ihr zu dem Mietshause zu fahren. Als beide gegen 2 Uhr nachts in einiger Entfernung vor dem Hause angelangt seinen, habe ihre Tochter sie plötzlich stehen lassen und sei in das Haus gelaufen. Gleich darauf habe sich die Explosion ereignet und das Gebäude sei zusammengebrochen. Die Polizei hat festgestellt, daß Fräulein Sangois sich in großer Geldverlegenheit befand, und daß das Haus mit 90 000 Franken versichert war. Die Obduktion der Leiche hat ferner ergeben, daß die Unglückliche nur am Kopf schwere Verletzungen aufwies, während der übrige Körper auch nicht das leiseste Merkmal einer Quetschung oder auch nur Hautabschürfung zeigte. Die Art der Kopfverletzungen ließen die Vermutung aufkommen, als ob sie durch Splitter einer Bombe hervorgerufen wurden. Inzwischen ist eins der verletzten Opfer im Krankenhaus gestorben, so daß sich die Zahl der Toten auf 11 erhöht.**

Die Mutter der bei der Einsturzkatastrophe bei Lyon ums Leben gekommenen Hausbesitzerin hat, wie ergänzend gemeldet wird, am Sonntagnachmittag zugegeben, **daß ihre Tochter das Haus in die Luft gesprengt hat. Ihre Tochter habe gehofft, dadurch die Versicherungssumme von 90 000 Franken zu erhalten, um ihre Gläubiger befriedigen zu können.** Die Polizei hat die 71jährige Mutter unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet.

Aus aller Welt.

* **Voruntersuchung gegen Scheringer wegen Hochverrats.** Wie aus Gollnow berichtet wird, ist gegen den früheren Leutnant Scheringer, der seinerzeit wegen nationalsozialistischer Betätigung zu Festungshaft verurteilt worden war und später zur Kommunistischen Partei übertrat, vom Oberreichsanwalt die Voruntersuchung zu einem Hochverratsverfahren eingeleitet worden. Scheringer, der sich noch in Gollnow in Haft befindet, wird beschuldigt, durch Briefe an Angehörige der Reichswehr kommunistische Agitation versucht zu haben.

* **Eisenbahnunfall im Rheinland.** Der den Bahnhof zu Wittlich um 21.55 Uhr verlassende Personenzug nach Wengerohr fuhr am Sonabendabend kurz nach der Ausfahrt auf einen leeren Wagenpark, der sich aus noch unbekannter Ursache von dem Nebengleis auf das Hauptgleis verschoben hatte. Zwei Wagen des Wagenparks und die Lokomotive des Personenzuges entgleisten. Personen wurden nicht verletzt, doch ist der Sachschaden bedeutend. Das Gleis der Strecke Wittlich—Wengerohr war bis Sonnabend früh gesperrt. Die Abendzüge in Richtung Trier—Bernkastel erlitten durch den Unfall erhebliche Verspätungen.

* **Burg Lenzen endgültig versteigert.** Bei der Zwangsversteigerung der tausendjährigen Burg Lenzen war bekanntlich von der Genossenschaftsbank in Lenzen, die an der Burg mit 20 000 RM. Hypotheken beteiligt war, ein Angebot von 2000 RM. abgegeben worden. Das Amtsgericht verweigerte auf dieses Angebot den Zuschlag und die Bank hat sich daraufhin beschwerdeführend an die übergeordnete Stelle, das Landgericht Neuruppin, gewandt. Das Landgericht hat nunmehr entschieden, daß der Bank der Zuschlag zu erteilen sei. Demzufolge ist die Burg Lenzen mit einem Gesamtaufwand von 22 000 RM. Eigentum der Genossenschaftsbank.

Deutschlands Kampf um langfristige Kredite.

Meinungsverschiedenheiten bei den Baseler Stillhalteverhandlungen.

Basel, 16. August. Nachdem am Sonnabendnachmittag noch verschiedene Einzelbesprechungen der deutschen Stillhaltevertreter mit einzelnen Bankenvertretern der Gläubigergruppe stattgefunden hatten, wurde noch am Abend das Gesamtergebnis nach Berlin übermittelt. Im Laufe des Sonntagvormittags konnten, nachdem die Rückäußerungen aus Berlin vorlagen, die Einzelbesprechungen zu Ende geführt werden. Das Ergebnis ist dem am Sonntag um 15 Uhr zusammengetretenen Wiggin-Ausschuß, also dem von der Londoner Konferenz empfohlenen Finanzverständigungsausschuß, vorgelegt worden. **Die von den Gläubigervertretern in ihren Vorschlägen angegebenen Zahlen und Statistiken fußen auf genauen Vorarbeiten und decken sich im großen und ganzen mit den auch von Deutschland im Melchior-Bericht den Gläubigern unterbreiteten Ziffern.** Dr. Melchior hat eingehend die Möglichkeiten dargelegt, wie weit sich Deutschland aus eigenen Mitteln helfen kann, vorausgesetzt, daß die gegenwärtig laufenden kurzfristigen Kredite, die, ziemlich weit gefaßt, sich auf 6 Milliarden Reichsmark belaufen, auf 6 Monate verlängert werden. Wegen der mittelfristigen und langfristigen Kredite wird dann der Finanz-Sachverständigenausschuß unabhängig von dem Stillhalteausschuß in den nächsten Tagen weiter zu verhandeln haben. **Ueber den Begriff „mittelfristig" oder „langfristig" gehen aber bis jetzt die Meinungen sehr auseinander. Deutschland kann eine Reihe von Krediten nur als mittelfristig ansehen, während dieselben von den ausländischen Banken als langfristig bezeichnet werden. Dr. Melchior hat die Notwendigkeit nachgewiesen, daß Deutschland, wenn es nicht wirtschaftlich auf ein Minimum reduziert werden soll, unbedingt eine langfristige Anleihe braucht, über deren Höhe jedoch genaueres bis zur Stunde noch nicht zu erfahren ist. Man spricht von einer Milliarde Reichsmark, doch scheint die Ziffer zu niedrig zu sein.**

Die von dem Stillhalteausschuß ausgearbeiteten Vorschläge sollen nach ihrer Annahme sofort der Oeffentlichkeit mitgeteilt werden.

Basel, 16. August. Die Verhandlungen des Finanz-Sachverständigenausschusses, die von 15 Uhr bis kurz vor 21 Uhr mit einer kleinen Pause dauerten, ergaben auf verschiedenen Gebieten eine Einigung über die von dem Stillhalteausschuß vorgelegten Vorschläge.

Der hartnäckige und schwierige Kampf um die Frage der ausländischen Markguthaben in Deutschland, in welcher Frage man von Deutschland einschneidende Maßnahmen fordert, konnte jedoch noch nicht zu einem guten Ende geführt werden,

so daß der voraussichtlich endgültige Abschluß der Stillhalteverhandlungen auf Montagvormittag verschoben werden wird. Grundsätzlich ist man sich über die sechsmonatige Verlängerung der Kredite einig. Die Entscheidung über die von Deutschland ebenfalls geforderte Verlängerung der Dollarrediskontkredite liegt jedoch bei den Zentralbanken, nicht bei dem Finanz-Sachverständigenausschuß. Von seiten der Zentralbanken und der BIZ. scheinen jedoch keine Schwierigkeiten zu befürchten zu sein.

Scharfe Sparmaßnahmen Deutschlands von den Baseler Sachverständigen verlangt.

Basel, 17. August. Der neuen „Züricher Zeitung" wird von ihrem aus französischen Bank- und Delegationskreisen gut informierten BIZ.-Sonderberichterstatter, zu dem von den Finanz-Sachverständigen auszuarbeitenden Bericht an die Regierungen noch mitgeteilt,

daß von Deutschland sofort sehr scharfe Maßnahmen verlangt werden sollen, damit es durch neue Ersparnisse den Haushalt des Reiches, der Länder und der Gemeinden ins Gleichgewicht bringe.

Die Reichsregierung werde nicht ausschließlich auf die Vorschüsse rechnen dürfen, die ihr eine Erweiterung der Einnahmeneingänge der Reichsbank gewähren könne. Eine ausländische Finanzhilfe werde daher notwendig sein, aber die ausländischen Finanzleute würden trotz der Ausnahmen, die in Deutschland getroffen werden sollen, wenig geneigt sein, Kredite ohne weitgehende Garantien zu gewähren. Der Sonderberichterstatter fragt, ob Deutschland solche Garantien leisten könne.

Hinsichtlich der Stillhalteverhandlungen will das Blatt noch wissen, daß die deutschen Banken auch die Einbeziehung der kurzfristigen Verpflichtungen, die ihre Filialen im Auslande eingegangen sind, in die zu verlängernden Kredite verlangen. Die deutschen Vertreter machten geltend, daß die ausländischen Zweigstellen diese Kredite für den Gesamtbereich der Bank getätigt hätten. Die ausländischen Bankiers widersetzten sich jedoch diesem Begehren. Die Verhandlungen darüber seien noch nicht abgeschlossen. Was die Frage der Zinsenvergütung anbelange, so habe man sich auf einen Zinssatz geeinigt, der etwas über dem für die ursprünglichen Kredite bestimmten Zinssatz liege.

Wirtschaftsnöte überall.

Die schwierige Finanzlage der Vereinigten Staaten.

Washington, 17. August. Die Staatseinnahmen haben in den Vereinigten Staaten starke Einbußen zu verzeichnen. Allein die internen Einnahmen haben einen Rückgang von 600 Millionen Dollar aufzuweisen. Die Gesamteinnahmen in dem am 30. Juni 1931 zu Ende gegangenen Rechnungsjahr betragen zufolge einer vorläufigen Verlautbarung des Schatzamtes 2,428 Milliarden Dollar. Die Einkommensteuer erreichte nur 1,860 Milliarden Dollar. Die Einkommensteuer erreichte nur 1,860 Milliarden Dollar, was einen Rückgang von rund 550 Millionen Dollar bedeutet.

Snowden warnt vor einer Panik.

London, 17. August. In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Daily Herald" äußerte sich Finanzminister Snowden über die Finanzlage Englands und warnt vor allen Dingen vor einer Panik, für die trotz aller alarmierenden Nachrichten kein Grund vorhanden sei. England habe schon andere schwere Zeiten überstanden und werde auch diese Krise überstehen. Trotzdem sei die gegenwärtige Lage außerordentlich ernst und erfordere entsprechende Maßnahmen. Diese würden praktisch sein. Er hoffe aber, daß sie jeder willig tragen werde, wenn sie gerecht auf die einzelnen Bevölkerungsschichten verteilt würden. Der Notzustand sei nur vorübergehend.

Neueste Nachrichten.

Explosion einer Ferngasleitung.

Solingen, 17. August. **Zwischen Cronenberg und Solingen ist am Sonntagabend ein Stück der Hauptleitung der Ferngasleitung in die Luft geflogen. Die Ursache scheint in einer Undichtigkeit in der Rohrleitung zu liegen, so daß das Gas entströmen konnte. Man nimmt an, daß von einem Teilnehmer einer Ausflüglergruppe eine brennende Zigarette fortgeworfen wurde, wodurch sich das Gas entzündete. Es folgten drei Explosionen, wobei das zwei Meter tief liegende Rohr von 40 Zentimeter Durchmesser gesprengt wurde. Es entstand ein Trichter von 4×5 Meter Durchmesser. Haushohe Flammen schlugen zum Himmel. In einem Umkreis von etwa 3 Metern wurden sämtliche Bäume und Sträucher der Umgegend verbrannt. Ein in der Nähe liegendes Haus mußte geräumt werden und von der Feuerwehr dauernd unter Wasser gehalten werden. Die Wagen der Solingen-Elberfelder Schnellbahn wurden, um den Betrieb aufrechterhalten zu können, im Vorbeifahren unter Wasser gehalten, damit sie nicht Feuer fingen. Die kurz vorher an der Unglücksstelle weilende Ausflüglergruppe kam wie durch ein Wunder mit dem Schrecken davon, da sich die Explosion zur entgegengesetzten Richtung hin auswirkte. Das Feuer konnte erst gelöscht werden, als durch einen der nächstliegenden Hauptgashähne die Gaszufuhr abgesperrt wurde.**

Saarländische Notverordnung gegen den Waffenmißbrauch.

Saarbrücken, 17. August. Die Regierungskommission hat eine Notverordnung herausgegeben, die sich gegen den Waffenmißbrauch richtet und hohe Strafen vorsieht. Für das Führen von Schußwaffen ist Gefängnis bis zu drei Jahren vorgesehen. Das Tragen von Hieb- und Stichwaffen zieht Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre nach sich. Wer gemeinsam mit anderen zu politischen Zwecken an öffentlichen Orten erscheint und dabei bewaffnet ist, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Diese Notverordnung tritt außer Kraft, sobald eine gleichartige Verordnung, deren Entwurf zunächst dem Landesrat zur Begutachtung vorgelegt werden wird, im Amtsblatt erscheint.

Mit dem Segelflugzeug in die Zuschauermenge.

Neuyork, 17. November. In Wyalusing (Pennsylvania) stürzte der deutsche Segelflieger Pippig mit seinem Segelflugzeug in die Zuschauermenge. Dabei wurden elf Personen schwer verletzt. Der Segelflieger, der mit leichten Verletzungen davonkam, wurde verhaftet.

Erdbeben in Texas und Neu-Mexiko.

London, 17. August. Einer Exchange-Meldung zufolge wurden am Sonntag die Staaten Texas und Neu-Mexiko in den Vereinigten Staaten von einem schweren und zwei leichteren Erdbeben heimgesucht. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine außerordentliche Panik, jedoch sind bisher keine Meldungen über einen nennenswerten Sachschaden eingelaufen.

Ungeheures Ausmaß der Überschwemmungskatastrophe in China.

London, 17. August. **Britischen Meldungen aus Schanghai zufolge sind die Fluten des Yangtse noch immer im Steigen begriffen, während das Thermometer auf 35 Grad Celsius stieg. Die britische Konzession in Hankau z. B. steht über 5 Meter unter Wasser und viele massive Wohn- und Geschäftshäuser sind eingestürzt und haben hunderte von Menschen unter sich begraben.** Das Hospital kann seinen Betrieb nur noch im dritten Stockwerk aufrecht erhalten, weil die unteren Geschosse überschwemmt sind. **Tausende von Chinesen haben auf den höherliegenden Eisenbahndämmen und den Baumwipfeln Zuflucht gesucht und sind dort dem sicheren Hungertode preisgegeben, während ganze Dörfer und Städte von den Fluten einfach bedeckt und von der Oberfläche verschwunden sind.**

Die chinesische Regierung hat eine Hilfskommission gebildet und für die Flüchtlinge eine Unterstützungsaktion eingeleitet. Berichte amerikanischer Regierungsstellen in China schätzen, daß viele Millionen Menschen von der Katastrophe betroffen worden sind.

Anhaltender Regen vernichtet die englische Ernte.

London, 17. August. Die „Morningpost" bringt eine Zusammenfassung der bisher durch die anhaltenden Regengüsse an der englischen Ernte angerichteten Schäden und erklärt, daß, wenn die andauernden Regenfälle nicht bald aufhören, dieses Jahr das katastrophalste in der Geschichte der englischen Landwirtschaft werden wird. Alle Berichte, vor allen Dingen aus Ost- und Westengland, besagen, daß die Felder seit Wochen und Monaten großen Seen gleichen und daß bereits jetzt das haushohe Getreide völlig verfault sei. Auf der Getreidebörse in Norwich ist bisher zwar noch kein englisches Korn auf den Markt gekommen, jedoch waren am Sonnabend verschiedene Landwirte gezwungen, Verkäufe für nur 9 Schilling pro Sack vorzunehmen. Auch mit der Kartoffelernte ist es schlecht bestellt, schon deshalb, weil mit Ausnahme des Vorjahres die Anbaufläche die niedrigste seit dem Jahre 1916 ist.

Verheerende Regengüsse in Süd-Mexiko.

London, 17. August. Meldungen aus Mexiko-Stadt zufolge haben die katastrophalen Regengüsse im Süden des Landes ernste Epidemien zur Folge gehabt. Allein in dem Dorfe San Pedro-Jicayan sind 200 Kinder an Typhus gestorben. Die Ueberschwemmungen haben jedoch noch kein Ende gefunden. In der Stadt Huetamoa wurden 150 Häuser vollkommen zerstört. Die Fluten stiegen so plötzlich, daß ein großer Teil der Bewohner von ihnen im Schlafe überrascht wurde.

Spiel um Freiheit.

Roman von E. Ph. Oppenheim.

11] (Nachdruck verboten.)

Er schaute erst auf mich und dann auf den Teppich. Hierauf begann er leise zu pfeifen.

„Und da hat man mir immer erzählt," sagte er halblaut, „daß ihr Engländer so vorsichtig seid. Sie wissen doch nichts von uns, als was ich Ihnen mitgeteilt habe. Und Gott weiß, daß das keine große Empfehlung war! Außerdem könnte ich Ihnen nur die Hälfte erzählt haben."

„Ich bin bereit, es zu riskieren," sagte ich. „Ich schere mich einfach um nichts. Einmal im Leben hat ein Mann solch ein Gefühl für eine Frau. Wenn er weise ist, setzt er alles daran, sie zu erringen. Ich habe es bisher noch nie gehabt und ich werde jetzt nicht die Flinte ins Korn werfen, denn ich fühle, wenn ich das täte, würde ich es mein Leben lang bereuen. Ich will keine Frau auf der Welt als Ihre Tochter und bin bereit, alles, was ich im Leben besitze, herzugeben, um sie mir zu sichern."

Mr. Parker saß einige Augenblicke in tiefem Schweigen. Ich konnte nicht herausbringen, wie eigentlich seine Stimmung war. Er schien weder besonders niedergeschlagen noch gehoben zu sein. Offenbar wußte er weder, was er tun noch was er sagen sollte. Er saß in der Mitte des Diwans, mit dem Daumen einer Hand in der Westentasche, die andere lag auf dem Tisch. Auf seinem runden Gesicht war weder ein Lächeln zu sehen noch ein Stirnrunzeln. Und doch wußte ich, daß er ernst nahm, was ich gesagt hatte, obwohl es ihm aus irgendeinem Grunde keine ungemischte Freude bereitete.

„Well," sagte er endlich. „Sie haben jedenfalls gesprochen wie ein Mann und wie einer, der weiß, was er will. Ich weiß nicht, was ich Ihnen erwidern soll. Schmarotzen war niemals mein Fall. Es hat mir Spaß gemacht, mich mit Hilfe meines Verstandes durchzuschlagen. Und Eva —. Es ist mir nun beinahe leid, daß ich sie so viel mit mir herumgehen ließ. Es ist ja ein wundervoller Mantel von Ehrbarkeit, den Sie da über uns werfen würden, aber ich frage mich, ob er groß genug ist."

„Als meine Frau —" begann ich.

„Ach ja! Im Anfang würde alles ganz schön gehen," unterbrach er, „aber es gibt noch andere Bedenken," setzte er hinzu, mir sein Gesicht voll zuwendend. „Nehmen Sie an, sie würde sich anders entpuppen, als Sie jetzt glauben. Eva ist ein temperamentvolles Geschöpf! Sie liebt den Rhythmus und Lärm des Lebens. Ich kann sie mir nicht vorstellen in einem jener abgelegenen, verlassenen Nester, die ihr ein englisches Dorf nennt, den ganzen Nachmittag in einem noch aus der Zeit der Königin Viktoria möblierten Salon sitzend und auf den Besuch der Lehrersgattin wartend — und dann nach dem Tee zur Unterhaltung ein Spaziergang mit Schirm und Regenmantel!"

„Sie haben Jane Austen gelesen!" sagte ich.

Eva sah in ihrem weißen Seidenkleid entzückend aus.

„Nie von ihm gehört," erwiderte er prompt. „Ich habe einmal — doch das hat nichts damit zu tun. Behalten Sie die Sache noch ein wenig für sich, mein Junge. Wenn etwas daraus wird, müßten wir vielleicht ein oder das andere, worauf wir jetzt aus sind, fallen lassen. Wir müssen das überlegen. Auf Wiedersehen heute abend!"

Er ging eilends weg, es war ihm sichtlich darum zu tun, einer weiteren Aussprache zu entkommen. Ich ging meinen Geschäften nach, welche aus einem Besuch bei meinem Rechtsanwalt und danach ein paar Rubber Bridge in meinem Klub bestanden. Pünktlich um halb acht trat ich bei Stephani ein. Ich hatte kaum meinen gewohnten Platz eingenommen, als Mr. Parker und Eva kamen. Gegen seine Gewohnheit trug Mr. Parker einen Frack mit weißer Weste und weißer Halsbinde und Eva sah in einem ausgeschnittenen weißen Seidenkleid entzückend aus. Mr. Parker winkte mich heran, wie er es versprochen hatte.

„Mein lieber Junge," sagte er, „ich bestehe darauf, daß Sie sich zu uns setzen und mit uns speisen. Gestern habe ich mit Ihnen gespeist. Ich habe, buchstäblich gesprochen, von Ihrem Teller gegessen. Heute revanchiere ich mich."

Mir fiel es gar nicht ein, abzulehnen, aber ich beobachtete Eva ängstlich. Ihre Haltung erschien etwas reserviert, jedoch hieß sie mich ganz freundlich willkommen.

„Nun," fragte sie, „spüren Sie Ihr Gewissen noch nicht?"

„Mein Gewissen," erwiderte ich, „existiert sowenig wie die Möbel meines Salons aus der Zeit der Königin Viktoria; ich versichere Sie, ich hege die tiefste Bewunderung für Ihren Vater. Ich halte ihn für einen der klügsten Männer, die mir je begegnet sind."

Sie schien ein wenig betroffen zu sein. Mein Ton mußte überzeugend wirken.

„Natürlich ist es möglich," bemerkte sie, „daß ich mir eine falsche Vorstellung von den Engländern gemacht habe."

„Ich möchte behaupten, daß das höchstwahrscheinlich ist," stimme ich zu. „Und welche Untat ist für heute abend geplant? Ich verlange meinen Anteil daran.

Sie schüttelte den Kopf.

„Heute nicht, bedaure!"

Mr. Parker hatte das Menü vor sich und war mit dem Kellner vollauf beschäftigt. Ich senkte die Stimme ein wenig. „Warum nicht? Gehen Sie ins Theater?"

„In die Oper."

„Lieben Sie die Musik?" fragte ich.

Sie beugte sich ein wenig vor. Ihr Haar berührte fast meine Wange, während sie flüsterte:

„Wir lieben Juwelen."

Ich schmeichle mir, daß nicht ein Muskel in meinem Gesicht zuckte.

„Da gibt's nichts wie die Oper," bemerkte ich, „mit ein wenig Glück müßten Sie sich dort gut stehen."

Diesmal hatte ich die Oberhand. Sie fixierte mich einen Augenblick, dann lachte sie leise.

„Ich brauche ein Perlenhalsband," sagte sie.

„Und was ist das, was Sie tragen?"

Sie hielt es mir entgegen.

„Leider eine Imitation," seufzte sie. „Sie mögen ganz hübsch aussehen, aber es ist nicht das richtige Gefühl!"

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Nachrichten

Abschluß in Basel

Basel, 18 August.

Der von Albert H. Wiggin präsidierte Ausschuß für die Prüfung der Kreditlage in Deutschland führte am Montagabend seine Arbeiten zu Ende. Er hat den von Sir Walter Layton erstatteten Bericht mit den Resolutionen durchbesprochen und angenommen. Die unterzeichnung des Berichts erfolgt am Dienstagnachmittag.

Nach der Unterzeichnung wird der Bericht der Leitung der Bank für den Internationalen Zahlungsausgleich übergeben, die ihn hierauf denjenigen Regierungen übermitteln wird, die auf der Londoner Konferenz vertreten waren.

Der Bericht, der die verschiedenen Seiten der Kreditlage in Deutschland eingehend behandelt, empfiehlt die

Verlängerung der kurzfristigen Kredite im Gesamtbetrage von etwa fünf Milliarden Reichsmark um sechs Monate

unter der Voraussetzung, daß die Zentralbanken von Frankreich, England und Amerika sowie die BIZ, die den Hundert-Millionen-Dollarkredit der Reichsbank gewährte, diesen Kredit ebenfalls um sechs Monate verlängern.

Die Frist für die sechs Monate beginnt mit dem Datum der Unterzeichnung, das heißt, vom 18. August 1931 ab.

Der Bericht wurde abgeschlossen, ohne daß im Internationalen Stillhaltekonsortium eine vollständige Einigung erzielt worden wäre. Umstritten ist nach wie vor die Frage der Verlängerung der ausländischen Markguthaben in Deutschland. Ueber diese Frage besteht zur Zeit ein Vermittlungsvorschlag in dem Sinn, daß die Markguthaben bis Mitte November bleiben sollten.

Die meisten Mitglieder des Stillhaltekonsortiums verlassen in der Nacht vom Montag auf Dienstag Basel. Von der deutschen Delegation bleiben zwei Mitglieder zurück, die am Dienstag telephonisch mit Berlin Fühlung nehmen werden, also die Möglichkeit besteht, daß im letzten Augenblick noch eine Verständigung über die Frage der Markguthaben erzielt werden könnte.

Unruhen in Irland

London, 18. August. An der Grenze zwischen dem Irischen Freistaat und dem Staat Ulster ist es in letzter Zeit zu Unruhen gekommen. Besonders in Portsdown sind schwere Ausschreitungen zu verzeichnen. Geschäfte wurden mit Steinen beworfen, stellenweise kam es zu Plünderungen. Die **erregte Menge versuchte, ein Kloster zu stürmen.** Der Polizei gelang es erst, die Herrschaft in der Stadt wieder in die Hand zu bekommen, als Verstärkungen eintrafen; trotzdem flackern die Unruhen immer wieder auf — Aus Dublin wird gemeldet, daß dort die politischen Extremisten kühner geworden seien. In großen Teilen Südirlands fänden gesetzwidrige militärische Ausbildungen statt. Die irische Regierung sehe die Lage als ernst an.

Erdbeben und Cyklon in Südamerika

Buenos Aires, 18. August. **In Maipu wurde Montagfrüh ein schweres Erdbeben verzeichnet. Nähere Meldungen stehen noch aus.**

Asuncion, 18. August. **Ein Cyklon hat in Paraguay schweren Schaden angerichtet. In Villa Rica und in anderen Gebieten sind etwa vierhundert Häuser zerstört worden. Man zählt mehrere Tote und Hunderte von Verletzten. Der Verkehr ist unterbrochen.**

Funkprogramm für Mittwoch, den 19. August

Leipzig-Dresden

6,30 Funkgymnastik und Frühkonzert; 10,50 Dahlien; 12,05 Johannes-Brahms-Stunde; 14,00 Der Weg zum Bilanzbuchhalter; 14,30 „Tom und Hucks Abenteuer"; 16,00 Balkanfahrt; 16,30 Eine Stunde Wiener Musik; 18,00 Aus Leipziger Ateliers; 18,30 Der Litograph; 19,00 Unterredung mit einem Erwerbslosen; 19,30 Konzert; 21,00 „Das andere Bayreuth"; 22,00 Tanzmusik; dazwischen Nachrichtendienst.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 20. August

Leipzig-Dresden

6,30 Funkgymnastik und Frühkonzert; 12,05 Leichte Unterhaltungsmusik; 14,00 Schutz der Arbeitslosenversicherung vor Mißbrauch; 14,30 Spielstunde in Löbau in Sachsen; 15,00 Hörbericht aus Löbau; 16,00 Die Oberlausitz als geistige Landschaft; 16,30 Unterhaltungskonzert; 18,00 Die Auswertung der Schulwanderungen für den Biologieunterricht; 18,15 Steuerrundfunk; 19,00 Die Arbeitszeit als psychologisches Problem; 19,30 Chorkonzert, der Zöllner-Verein Bernburg; 20,00 Tänzerische Musik; 21,00 Das Dorf; „Vorbei an Gehöften, Mauer und Zaun", eine dörfliche Bildfolge; 22,25 Nachrichtendienst; Funkstille.

Rundfunkprogramm für Freitag, den 21. August

Leipzig-Dresden

6,30 Funkgymnastik und Frühkonzert; 12,05 Bunte Stunde; 14,00 Wissenschaftliche Umschau; 14,30 Studio des Mitteldeutschen Rundfunks; 15,15 Erfrischende Getränke; 16,00 Nachmittagskonzert; 18,00 Sozialversicherungsrundfunk; 18,20 Aus der Schaffenswerkstatt berühmter Meister der Tonkunst; 19,00 Gibt es noch ein Opernpublikum? 19,30 „Cordatus", ein Spiel von Alfred Brust; 20,30 Harfe und Cello; 21,10 Othmar-Wetchy-Stunde; 21,40 „O, diese Gauner!", komische Vorfälle; 22,10 Nachrichtendienst; anschließend Unterhaltungsmusik.

Dresdner Produktenbörse vom 17. August. Weizen neu 225 bis 230; Roggen inl. neu 184—186; Wintergerste neu 159—164; Hafer inl. neuer 153—158; Hafer inl. alter 170—178; Trockenschnitzel 7—7,20; Kartoffelflocken 15,80—16,20; Futtermehl 24,25 bis 25,50; Weizenkleie 11,50—11,90; Roggenkleie 11—12; Kaiserauszugmehl alt 47—49, Bäckermundmehl alt 40,50—42,50; Weizennachmehl 19,50—21; Inlandsweizenmehl 70 Prozent 41,75—43,75; Roggenmehl 60 Prozent 30—30,50; Roggenmehl 70 Prozent 28,50—29,50; Roggennachmehl 18—19.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 17. August. Auftrieb: Ochsen 81, Bullen 380, Kühe 488, Färsen 102, Fresser 22, Kälber 834, Schafe 932, Schweine 2858, zusammen 5692 Tiere. Preise: Ochsen 1 46—50; do 2 36—44, do 3 31—33, do 4 27—29; Bullen 1 42—46, do 2 37—40, do 3 33—35; Kühe 1 38—42, do 2 32—35, do 3 24—28, do 4 18—22; Färsen 1 44—48, do 2 38—42; Fresser ohne Notiz; Kälber 1 —, do 2 54—60, do 3 48—52, do 4 40—46; Schafe 1 —, do 2 52—56, do 3 45—50, do 4 40—44; do 5 32—38, Schweine 1 58—60, do 2 57—59, do 3 57—58, do 4 55—56, do 5 52—54, do 7 47—53; Ueberstand: Ochsen 3, Bullen 19, Kälber —, Kühe 40, Färsen und Fresser —, Schafe 40, Schweine 42. Geschäftsgang: Rinder, Schafe und Schweine mittel, Kälber langsam.

Gasthof zum Hirsch.

Donnerstag

Schweineschlachten.

Hierzu ladet freundl. ein

Rob. Lehnert.

Starke Ferkel

verkauft

Kotte, Hermsdorf.

Schrankpapiere
Reisszwecken
Küchenspitze
in vielen Mustern
Tassenunterlegdeckchen
Filtrierpapier (Melitta)
Tortenpapiere
Servietten
Blumentopfhüllen
u. s. w.
empfiehlt
Buchhandlung
Hermann Rühle.

Geschäftsverlegung! :-: Neueröffnung!

Der geehrten Einwohnerschaft von Ottendorf-Okrilla und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit heutigem Tage meine

Reparatur-Werkstatt

für Autos, Motorräder und Fahrräder in das neuerbaute Grundstück Königsbrücker Straße verlegt habe.

Mit gleichem Tage eröffne ich ebenda eine Tag und Nacht betriebene

Shell-Grosstankstelle

und biete außerdem in meinem neuen

Ladengeschäft

erstklassige Qualitätserzeugnisse in Motorrädern, Fahrrädern und Nähmaschinen, sowie deren Ersatzteile zu günstigsten Preisen an.

Indem ich eine gewissenhafte und fachmännische Ausführung aller mir übergebenen Aufträge versichere, bitte ich um ihre werte Unterstützung.

Hochachtungsvoll

Shell-Grosstank. Kurt Küttner, Fahrzeugschlosser.

IHR SCHORNSTEIN
RAUCHT, IHR GESCHÄFT
FLORIERT, JE FLEISSIGER
SIE INSERIEREN

Glückwunschkarten

für alle Gelegenheiten in größter Auswahl
empfiehlt

Buchhandlung Herm. Rühle.

Gegen üblen Mundgeruch „Ich will nicht versäumen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont" nicht nur reine, weiße Zähne besitze, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihr Chlorodent aufs beste empfehlen." gez. E. G., Mainz. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. und 90 Pf., und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Strickkleidung

Jetzt ist die beste Zeit

Pullover
Strickjacken
Stutzen

zu stricken oder zu häkeln

Strick- u. Häkelwolle

hierzu in allen Farben und Preislagen in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Strick- und Häkelseide

sowie sämtliche Handarbeiten in bekannt guter Qualität empfiehlt

Handarbeitsgeschäft W. Fuchs.

Fliegende Blätter

und Meggendorfer Blätter

sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie

„immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit."
„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns."

Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.

Ueber die Bezugspreise unterrichtet der Buchhändler, das Postamt oder unmittelbar der

VERLAG „FLIEGENDE BLÄTTER"
J. F. SCHREIBER, MÜNCHEN, MÖHLSTRASSE 34.